



Grüne Hausnummer in Niedersachsen: Die Landespreisträger 2024/25

1. Landespreis Sanierung - 1.500 Euro Preisgeld: Projekt Rosenhof aus Lüchow

Ein sanierungsbedürftiges Zweifamilienhaus wird zum KfW-Effizienzhaus 55 Erneuerbare Energien



© Steffen Rudnik

Das Wohnhaus aus dem Errichtungsjahr 1920 hatte bis zur Sanierung im Jahr 2023 nur geringfügige Modernisierungen erfahren. Mit Öl und Kohle beheizt, einer maroden Dachkonstruktion sowie baufälligen Zwischendecken und Wänden, befand sich das Wohnhaus in schlechtem Zustand. Die vier neuen Eigentümer:innen Jasmin Amiri, Steffen Rudnik, Josefa Schön und Matthäus Seeberg wollten den Rosenhof in seinem dörflichen Kontext erhalten und zukunftsfähig machen.

Gemeinsam haben Sie das Gebäude umfassend mit ökologischen Baustoffen und gut abgestimmter Gebäudetechnik saniert und den Grundriss für ihre Nutzung umgestaltet.

Eine Erdsonden-Wärmepumpe in Kombination mit einer Fußbodenheizung sowie einer dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgen für eine effiziente und zuverlässige Wärmeversorgung. Die Lüftungsanlage erhöht nicht nur die Effizienz, sondern beugt auch möglichen Feuchteschäden vor. Bei der Sanierung kamen überwiegende nachhaltige Dämm- und Baumaterialien zum Einsatz, die neue Fassade besteht aus heimisch angebauter Douglasie

- Baujahr. 1920, Sanierung 2023, Zweifamilienhaus
- KfW-Effizienzhaus 55 Erneuerbare Energien
- Wärmepumpe mit Erdwärmesonden
- Fußbodenheizung
- Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung
- PV-Anlage geplant
- Umgestaltung / Öffnung des Grundrisses

Aus der Begründung der Jury: „Wenn man den sanierten Rosenhof sieht, meint man einen Neubau vor sich zu haben, so zeitgemäß wurde das Gebäude mit der neuen Holzfassade äußerlich umgestaltet. Aber auch innerlich hat der Rosenhof einiges zu bieten: von der ökologischen Zellulosedämmung über die Erdsonden-Wärmepumpe bis zur dezentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.

Die Gestaltung der Fassade mit unregelmäßig breiter Holzverschalung ist zudem ein gelungener Mix, der Idylle mit Moderne verbindet.

Diese Sanierung ist sowohl gestalterisch als auch energetisch beispielhaft geplant und umgesetzt und wird daher mit dem ersten Preis in der Kategorie „Sanierung“ gewürdigt“

Planer: Dipl.-Ing. Architekt Lothar Albrecht

Ansprechpartner/in für die Presse: Carolin Hiepler, Stabsstelle Klimaschutz Landkreis Lüchow-Dannenberg, Tel.: 5841 120 – 617, c.hiepler@luechow-dannenberg.de

2. Landespreis Sanierung - 1.000 Euro Preisgeld: Corinna Bartz aus Jesteburg im Landkreis Harburg

Ein Bungalow aus den 1930er Jahren im neuen Gewand



© raumplantage Architekten

Bei dem ursprünglichen Gebäude handelte es sich um einen relativ kleinen, teilunterkellerten Bungalow mit Walmdach aus dem Baujahr 1933. Sowohl die Geschossdeckle über dem Erdgeschoss als auch das Dach selbst waren in so schlechtem Zustand, dass eine Erneuerung zwingend erforderlich war. Aufgrund dieser Umstände entschied sich die Bauherrin Corinna Bartz, sowohl die Kubatur, als auch die Fassaden grundlegend zu verändern und eine Ausbaureserve im Dachraum zu schaffen. Der bis dahin kleinteilige Grundriss wurde umgestaltet und aufgelockert, so dass ein großzügiger Wohn- und Essbereich entstand.

- Baujahr. 1933, Sanierung 2019, Einfamilienhaus
- hocheffizient sanierte Gebäudehülle
- Gas-Brennwerttherme mit Solarthermie
- Fußbodenheizungen
- PV-Anlage mit Speicher
- Einbindung der alten Bausubstanz in einen neu gestalteten Grundriss
- Umbau Bungalow: Ausbaureserve im Dachboden

Aus der Begründung der Jury: „Es ist erstaunlich, wie aus alter Bausubstanz Neues entstehen kann. Dass eine Sanierung nicht nur zu einem energieeffizienten Ergebnis führen, sondern dabei auch gestalterisch überzeugen kann, beweist dieses Projekt im besten Sinne. Auch der Einsatz erneuerbarer Energien in Form von Solarthermie und Fotovoltaik überzeugt die Jury. Mit hocheffizienter Gebäudehülle und Flächenheizungen ist das Gebäude zukunftsfähig. Die weiterhin bestehende Gas-Brennwerttherme wird dabei als Übergangslösung bewertet.“

Für die effiziente und gestalterisch rundum gelungene Sanierung erhält das Projekt Bartz den zweiten Preis in der Kategorie „Sanierung“.

Planer: Dipl.-Ing. Architekt Bastian Bartz, raumplantage Architekten

Ansprechpartner/in für die Presse: Mareike Korte, Klimaschutz.- und Energieagentur Niedersachsen, Tel: 0511 89 70 39-24 mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de

Den dritten Preis in der Kategorie Sanierung belegen Zwei für den behutsamen Umgang mit bestehenden Gebäuden beispielhafte Sanierungen.

3. Landespreis Sanierung – 500 Euro Preisgeld: Familie Ballosch aus Meerbeck im Landkreis Schaumburg



© KEAN

Familie Ballosch ist es gelungen, ihr Wohnhaus aus Meerbeck nachhaltig und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und dabei konsequent die Gebäudestruktur zu erhalten. Gleichzeitig wurden die Wohnnutzung und die Technik an moderne Ansprüche angepasst. So stellt das neue Erschließungskonzept ein flexibles und nachhaltiges Modell für unterschiedliche Lebensphasen dar. Es ist sowohl ein Mehrgenerationenwohnen als auch die Nutzung von zwei eigenständigen Wohneinheiten möglich.

Auch die technischen Lösungen verdienen besondere Anerkennung. Die Kombination aus

einer Erdwärmepumpe mit Erdsonden, einem intelligent gesteuerten Heiz- und Kühlsystem sowie der Einbindung einer leistungsstarken Photovoltaikanlage sorgt für eine hocheffiziente Energieversorgung. Neben der technischen Umsetzung überzeugt die Sanierung auch durch die Verwendung nachhaltiger Baustoffe. Die Dämmung mit Zellulose trägt zur Energieeffizienz bei und der Einsatz von Massivholzdielen schafft ein gesundes Wohnklima.

- Baujahr 1952, Sanierung 2019-22, Zweifamilienhaus
- KfW-Effizienzhaus 85
- Erdwärmepumpe mit zwei Erdsonden, Wärmeübergabeflächen als Kapillarrohrmattensystem
- 16kWp PV-Anlage mit Heizstab für Warmwasser, perspektivisch Nutzung für E-Auto
- Erhalt der Bestandsgebäudestruktur
- flexibles Erschließungskonzept: Mehrgenerationenwohnen oder zwei eigenständige Wohneinheiten möglich

Aus der Begründung der Jury: Hier handelt es sich um ein gut umgesetztes, übertragbares Sanierungsvorhaben für ein Gebäude, wie es für den ländlichen Bereich Niedersachsens stilprägend ist. Familie Ballosch zeigt mit der Wand- und Dachschrägenheizung aus Kapillarrohrmatten Mut zur Innovation, mit der Materialauswahl Verantwortungsgefühl im Sinne der Nachhaltigkeit und mit dezenten Eingriffen in die Außenwirkung angenehme Zurückhaltung in der Gestaltung. Die Sanierung geschieht hier ohne viel Aufsehen und stellt den eigentlichen Nutzen in den Vordergrund.

Die Jury vergibt für die grundsolute und ausgeklügelte Umsetzung den dritten Preis in der Kategorie „Sanierung“.

Planer/KfW-Sachverständiger: Dipl.-Ing. Architekt Marcus Ballosch

Ansprechpartner/in für die Presse: Carina Gröger, Energieagentur Schaumburg, 05721 – 96718-76, karina.groeger@energieagentur-shg.de



Den dritten Preis in der Kategorie Sanierung belegen Zwei für den behutsamen Umgang mit bestehenden Gebäuden beispielhafte Sanierungen.

3. Landespreis Sanierung– 500 Euro Preisgeld: Claudia Eßlinger/Ralf Harbik aus Nordleda im Landkreis Cuxhaven



© Claudia Eßlinger

Mit viel Liebe zum Detail und teilweise in Eigenleistung wurde ein altes Bauernhaus von 1909 saniert. Dabei wurde versucht, die Fassade möglichst in ihrer ursprünglichen Form wiederherzustellen. Einst zugemauerte Fensteröffnungen an der Giebelseite wurden geöffnet, um das "Gesicht" des Hauses so wieder herzustellen. Daher wurden auch die Außenwände mit einer Kombination von Einblas- und Innendämmstoffen versehen. Das eternithaltige Dach des Bestandsgebäudes wurde durch ein Ziegeldach ersetzt, auf modernsten Standard gedämmt und mit einer PV-Anlage ausgestattet.

Da das baufällige Dach der anliegenden Scheune entfernt werden musste und der große Dachraum für die zukünftige Nutzung als Werkstatt nicht erforderlich war, wurde dieser Teil mit einem Flach- bzw. Pultdach versehen. Das ebenfalls nicht zu sanierende Mauerwerk wurde mit Paneelen verkleidet. Dieser Teil wirkt nun wie ein schlichter, moderner Anbau, der das modernisierte Haupthaus in seiner Wirkung noch hervorhebt.

Das Gebäude wird nun mittels Luft-Luft-Wärmepumpen beheizt (2 Außengeräte und 5 Innengeräte). Diese stellen eine einfache und flexible Möglichkeit dar, auf eine energieeffiziente Heizung umzustellen. Und in Zeiten von Temperaturextremen bieten sie mit ihrer Kühlfunktion einen zusätzlichen Nutzen.

- Baujahr. 1909, Sanierung 2023-2024, Einfamilienhaus
- Multisplit Luft-Luft Wärmepumpen (2 Außengeräte / 5 Innengeräte)
- 10 kWp PV-Anlage mit 10 kWh Speicher und Ladestation
- Erhalt und Wiederherstellung des ursprünglichen Erscheinungsbildes
- Maßnahmen Fenster, Dach und Fassade nach individuellem Sanierungsfahrplan umgesetzt

Aus der Begründung der Jury: „Bei diesem Einfamilienhaus handelt es sich um ein sensibel saniertes Liebhaberstück, bei dem man an jedem Detail erkennen kann, dass hier mit ganz viel Herzblut gebaut und das alte Gebäude sehr wertgeschätzt wurde. Der Einsatz pragmatischer Lösungen, um die Schwächen des Bestandes zu minimieren und gleichzeitig seine Potenziale zu heben, ist besonders hervorzuheben. Eine weitere Besonderheit stellt die Beheizung mit Luft-Luft-Wärmepumpen dar und ist, gemessen am gegenwärtigen Preisniveau üblicher Luft-Wasser-Wärmepumpen, ein echter Pluspunkt in der Bewertungskategorie „Innovation“ und auch hier durchaus nachahmenswert.

Die Jury würdigt das Engagement und den Innovationswillen der Eheleute Eßlinger und Harbik mit dem dritten Preis.“

Energieberater: Schornsteinfegermeister und Energieberater Patrick Wilhelm

Ansprechpartner/in für die Presse: Jan-Dirk Strohsahl, Landkreis Cuxhaven, Tel.: 04721 66-2736, j.strohsahl@landkreis-cuxhaven.de



Landespreis Sanierung Denkmal - 1.500 Euro Preisgeld: Familie Reizig aus Hildesheim

Sanierung eines denkmalgeschützten Fachwerkhauses aus dem Jahr 1718



© Reizig

In Hildesheim-Moritzberg steht das denkmalgeschützte Fachwerkhaus von Familie Reizig und stammt aus der Zeit um 1718. Es ist damit das älteste Gebäude im Wettbewerb um den Landespreis 2024/2025 der Grünen Hausnummer. Das Gebäude wurde unter höchsten Anforderungen an den Erhalt der Bausubstanz sowie unter Berücksichtigung von modernsten energetischen Standards saniert. Der Einsatz ökologischer Dämm- und Baustoffe war hier besonders im Fokus, ebenso die Steigerung der Energieeffizienz durch moderne Heizungstechnik.

Der Erhalt des Gebäudes ist auch im städtebaulichen Kontext von besonderer Bedeutung, da es in diesem Stadtteil Hildesheims viele historische Gebäude gibt. Durch die Integration der Goldschmiede-Werkstatt der Hauseigentümerin Lisa Reizig in das Wohnhaus wird der Stadtteil zusätzlich aufgewertet.

- Baujahr. 1718, Sanierung 2019, Einfamilienhaus
- KfW-Effizienzhaus Denkmal
- Erhalt der Bausubstanz und des ursprünglichen Erscheinungsbildes (z.B. durch Innendämmung)
 - enge Zusammenarbeit mit Denkmalschutz
- Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Fußbodenheizung (EG) und Wandheizung (OG)
- Natürliche Materialien: Lehmputz, Lehmsteine, Holzfaserdämmstoffe
- Aufarbeitung von alten Bauteilen (Bsp. Tür) und Möbeln
- Sehr viel in Eigenleistung durchgeführt
- Der Garten ist natürlich und Insektenfreundlich gestaltet

Aus der Begründung der Jury: Im Sinne des Denkmalschutzes erhaltenswerte Bausubstanz erfolgreich energetisch zu verbessern, stellt im Bauwesen eine Königsdisziplin dar. Bei dem Projekt von Familie Reizig wurden 300 Jahre Baugeschichte in angemessener Art und Weise in die Gegenwart überführt, sowohl baukulturell als auch klimagerecht. Wichtige Themen wie Regionalität, Schaffung von Identität oder auch das zirkuläre Bauen wurden mit dem denkmalgerechten Umbau eines Fachwerkbaus in Einklang gebracht.

Neben dem konsequenten Einsatz nachhaltiger Baustoffe ist es darüber hinaus gelungen, mit einer Wärmepumpe und Flächenheizungen eine dem Denkmal angemessene Haustechnik zu implementieren und damit ein echtes Vorbild für vergleichbare Bauten zu schaffen.

Die Jury vergibt hier den Landespreis in der Kategorie „Sanierung Denkmal“ und würdigt den beispielhaften Umgang mit historischer Gebäudesubstanz. Ein echtes Schmuckstück in jeder Hinsicht.

Planer: Herr Sebastian Topp und Herr Stefan Tilgner, Ingenieurbüro Caleo

Ansprechpartner/in für die Presse: Sabine Pasemann, Klimaschutzagentur Landkreis Hildesheim, Tel.: 05121-309-6041, s.pasemann@klimaschutzagentur-hildesheim.de



Landespreis Umnutzung - 1.500 Euro Preisgeld: Wohnprojekt RAEUME aus Lüneburg

Umnutzung und Aufstockung eines ehemaligen Schweinestalls zum Wohngebäude



© Franziska Holz

Das Wohnprojekt RAEUME in Lüneburg vereint soziale und ökologische Ideen in einem partizipativ entwickelten und nachbarschaftlichen Mehrgenerationen-Hof im urbanen Raum. Im Zuge der stetig wachsenden Gemeinschaft wurde der ehemalige Schweinestall des Hofes in ein neues Wohngebäude transformiert, für dessen Errichtung ausschließlich recycelte, ökologische und natürliche Materialien genutzt wurden. Aufbauend auf der Grundstruktur des Hofes wurde das ehemalige Erdgeschoss des Schweinestalls ertüchtigt und um zwei Geschosse aufgestockt. Zur Anwendung kamen hier beispielsweise eine Holzständerkonstruktion mit

Recycling-Zellulose bzw. Holzweichfaserplatten, Lehm- und Kalkputz und Holzfenster. Auf verleimte Holzwerkstoffe wurde weitestgehend verzichtet. Permakultur-Planung, Nistkästen und das innovative Energiekonzept runden das Bauvorhaben zukunftsgerichtet ab. Hauptbestandteile der Energieversorgung sind die Geothermie-Wärmepumpen sowie ein solarthermischer Saisonspeicher, die zentral in den alten Silos untergebracht sind.

- Baujahr. 1962, Sanierung 2020-22, Mehrfamilienhaus mit 9 Wohneinheiten
- Ehemaliger Schweinestall zum Wohngebäude umgewidmet und aufgestockt
- Wärmepumpe mit Erdwärmesonden, Solarthermie (25.000l - Saison-Pufferspeicher), Fußbodenheizungen, Wohnungsstationen
- PV-Anlage mit Speicher
- Zentrale Lüftungsanlage mit WRG
- Nachhaltiges Gesamtkonzept:
- Beteiligung der Bewohner:innen
- Erhalt von Bausubstanz, ökologische und recycelte Materialien, Spende von nahegelegendem Bauhof
- Synergien: Nistkästen, Permakultur-Planung

Aus der Begründung der Jury: Bei dem Projekt passt einfach alles: der soziale Ansatz, der ökologische Anspruch und die technologische Umsetzung. Einen besonderen Clou stellt der Saisonspeicher dar, der in einem der alten Futtersilos untergebracht ist und der solare Wärme aus der Jahresmitte bis in die Heizperiode speichern kann.

Die Umnutzung und Sanierung bestehender Gebäudesubstanz zu Wohnraum spielt eine wichtige Rolle bei der Lösung von Wohnraumknappheit. Ebenso sind der Erhalt und die Aufwertung ländlicher und urbaner Strukturen und der Effizienzsteigerung im Gebäudesektor hervorzuheben.

Planer: Dipl.-Ing. Architekt Stephan Seeger, Grüne Komplizen arch.tekton GmbH

Ansprechpartner/in für die Presse: Rebecca Soffert, Landkreis Lüneburg, Tel.: 04131 26 1172, rebecca.soffert@landkreis-lueneburg.de



Landespreis Zukunfts-Haus, 1.500 Euro Preisgeld: Wohnprojekt querbeet aus Lüneburg

Ein ökologischer Neubau mit partizipativen Planungsansatz im KfW-Effizienzhausstandard 40 plus



© Thorsten Scherz

Das Projekt querbeet besteht aus zwei viergeschossigen Gebäuden in Holzbauweise mit strohgedämmten und direkt mit Lehm bzw. Kalk verputzten Außenwänden. Das Baugemeinschaftsprojekt befindet sich auf dem ehemaligen Exerzierplatz einer früheren Kaserne. Zwei viergeschossige Gebäude mit vierzig Nutzungseinheiten und Naturgarten wurden gemeinsam mit den Mitgliedern der querbeet GbR geplant. Neben nachhaltigen und ökologischen Baumaterialien stand vor allem der Aspekt des gemeinschaftlichen,

generationenübergreifenden Wohnens im Zentrum.

Eine weitere Besonderheit des Projekts: Der Einsatz von Stroh in Gebäudeklasse IV wurde durch die nichttragende Ausführung der Außenwände ermöglicht.

- Baujahr 2023, zwei Mehrfamilienhäuser mit je 19 Wohneinheiten
- KfW-Effizienzhaus 40 Plus
- Natürliche Baumaterialien: Holz, Stroh, Lehm
- Fernwärmeanschluss an ein nahegelegenes Biogasheizkraftwerk
- PV-Anlage auf beiden Gebäuden (2x40 kWp) plus Batteriespeicher (2x40 kWh)
- Baugemeinschaftsprojekt mit Mehrgenerationenwohnen
- Lüftungsanlage mit WRG

Aus der Begründung der Jury: Durch den mutigen Schritt, diese besonders ökologische Bauweise mit Holz und Stroh nun auch in der Gebäudeklasse IV für über 7 Meter hohe Gebäude zu planen und auszuführen, dient dieses Projekt als Beispiel für bis dahin bei dieser Bauweise nicht denkbare Gebäudegrößen.

Dass die Planenden neben der reinen Wohnnutzung auch sozialräumliche Funktionen wie Wohngruppennutzung, Mehrgenerationentauglichkeit und die Beteiligung der Bewohnenden vom Entwurf bis zur Umsetzung berücksichtigten, hebt dieses Projekt zusätzlich hervor und schafft eine sehr hohe Identifikation mit dem Bau.

Neben diesem partizipativen Planungsansatz und der ökologischen Bauweise sticht auch die hochmoderne Haustechnik heraus, welche dieses Bauvorhaben mit Leichtigkeit den Effizienzhausstandard 40 erreichen lässt und somit beispielhaft für zukünftiges Bauen ist.

Die Jury kürt das Projekt als Zukunfts-Haus, da es vorbildlich für das Erreichen höchster Energieeffizienz mit nachhaltigen Baumaterialien ist. Die Idee der Baugemeinschaft für ein innerstädtisches Zusammenleben aller Generationen und Lebenskonzepte ist zukunftsweisend.

Planer: Dipl.-Ing. Architekt Dirk Scharmer, Deltagrün

Ansprechpartner/in für die Presse: Rebecca Soffert, Landkreis Lüneburg, Tel.: 04131 26 1172, rebecca.soffert@landkreis-lueneburg.de

Pressekontakt zur Grünen Hausnummer:

Mareike Korte

Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Baringstr. 8, 30159 Hannover

Tel.: 0511 89 70 39-24

mareike.korte@klimaschutz-niedersachsen.de